



**ZURÜCK
IN DIE
ZUKUNFT**

**CORONAVISION
DIGITAL**

Wie wollen Frauen und Männer im Jahr 2030 im Kreis Wesel leben?



Thomas Ahls
Bürgermeister der Gemeinde Alpen



Dr. Ansgar Müller
Landrat des Kreises Wesel



Christoph Fleischhauer
Bürgermeister der Stadt Moers



Dirk Haarmann
Bürgermeister der Stadt Voerde



Dirk Buschmann
Bürgermeister der Gemeinde Hünxe



Bernd Romanski
Bürgermeister der Stadt Hamminkeln



Dr. Michael Heidinger
Bürgermeister Stadt Dinslaken

Einladungen **der in 2020 amtierenden
Bürgermeister*in** und des Landrates zur
Veranstaltung am 07. Oktober

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=HfPfGdVaL7I>



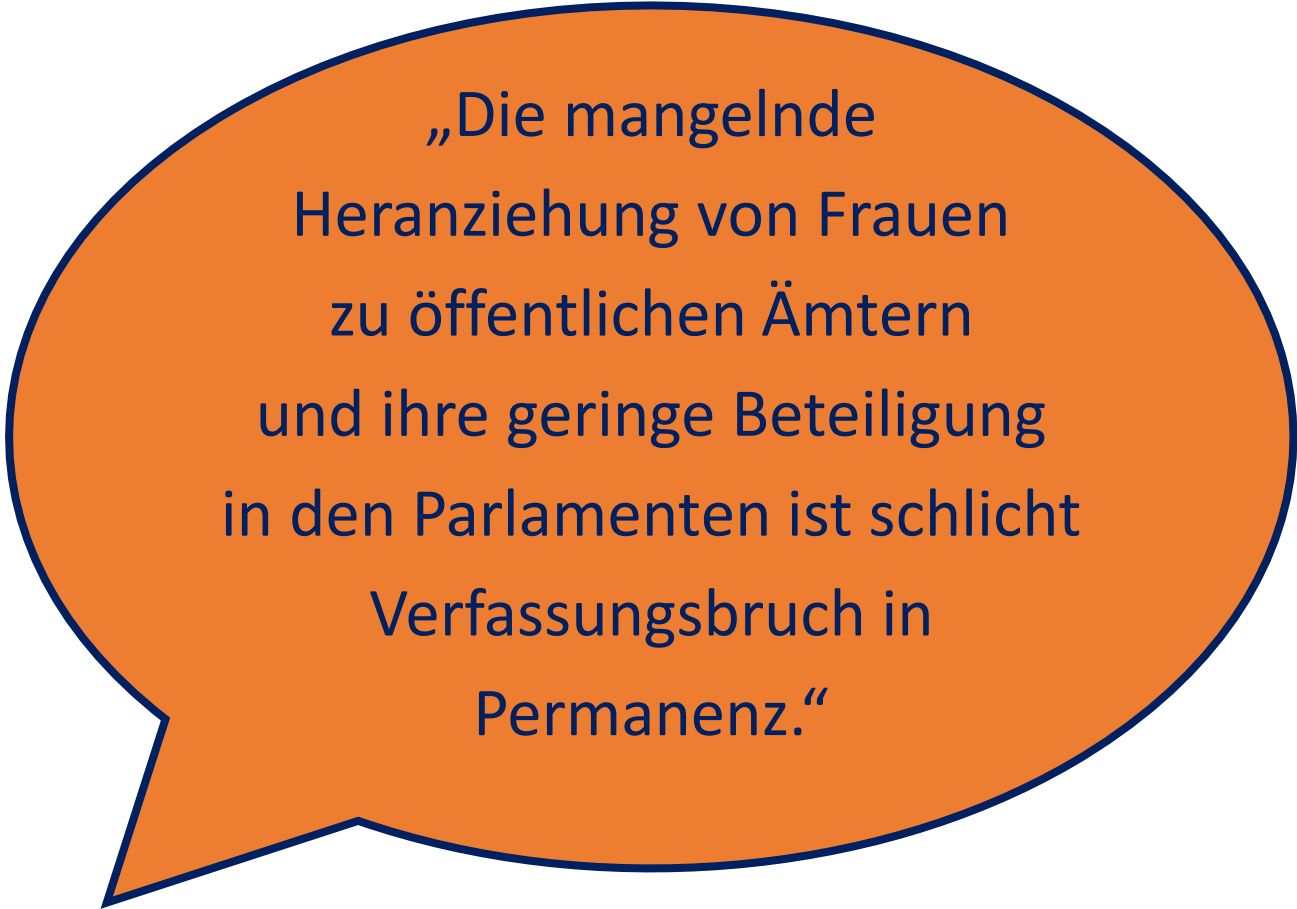
Ulrike Westkamp
Bürgermeisterin der Stadt Wesel



Harald Lenßen
Bürgermeister der Stadt Neukirchen-Vluyn



Prof. Dr.
Christoph Landscheidt
Bürgermeister der Stadt Kamp-Lintfort



„Die mangelnde
Heranziehung von Frauen
zu öffentlichen Ämtern
und ihre geringe Beteiligung
in den Parlamenten ist schlicht
Verfassungsbruch in
Permanenz.“

Dr. Elisabeth Selbert, 1981

eine der Mütter des Grundgesetzes

40 Jahre später hat dieses Zitat nichts an Aktualität verloren.

2020/21 wurden frauenpolitische Errungenschaften der letzten Jahrzehnte auf eine harte Probe gestellt.

Mit einer wenig eleganten „Rolle rückwärts“

lösten sich etabliert geglaubte Frauenrechte in



Quelle: Pixabay

nichts auf und beförderten Frauen zurück in

die Lebenswirklichkeiten ihrer Großmütter und Mütter, jenseits der sechziger Jahre.



Quelle: Pixabay

Frauen, die bereits vor der Pandemie in Teilzeit- oder Minijobs arbeiteten, übernahmen während der Pandemie oft zusätzlich den Teil der Care-Arbeiten.

Finanzielle Abhängigkeiten der Frauen sind sowohl heute als auch im Hinblick auf eine angemessene Rentenversorgung mögliche Folgen der Coronapandemie.

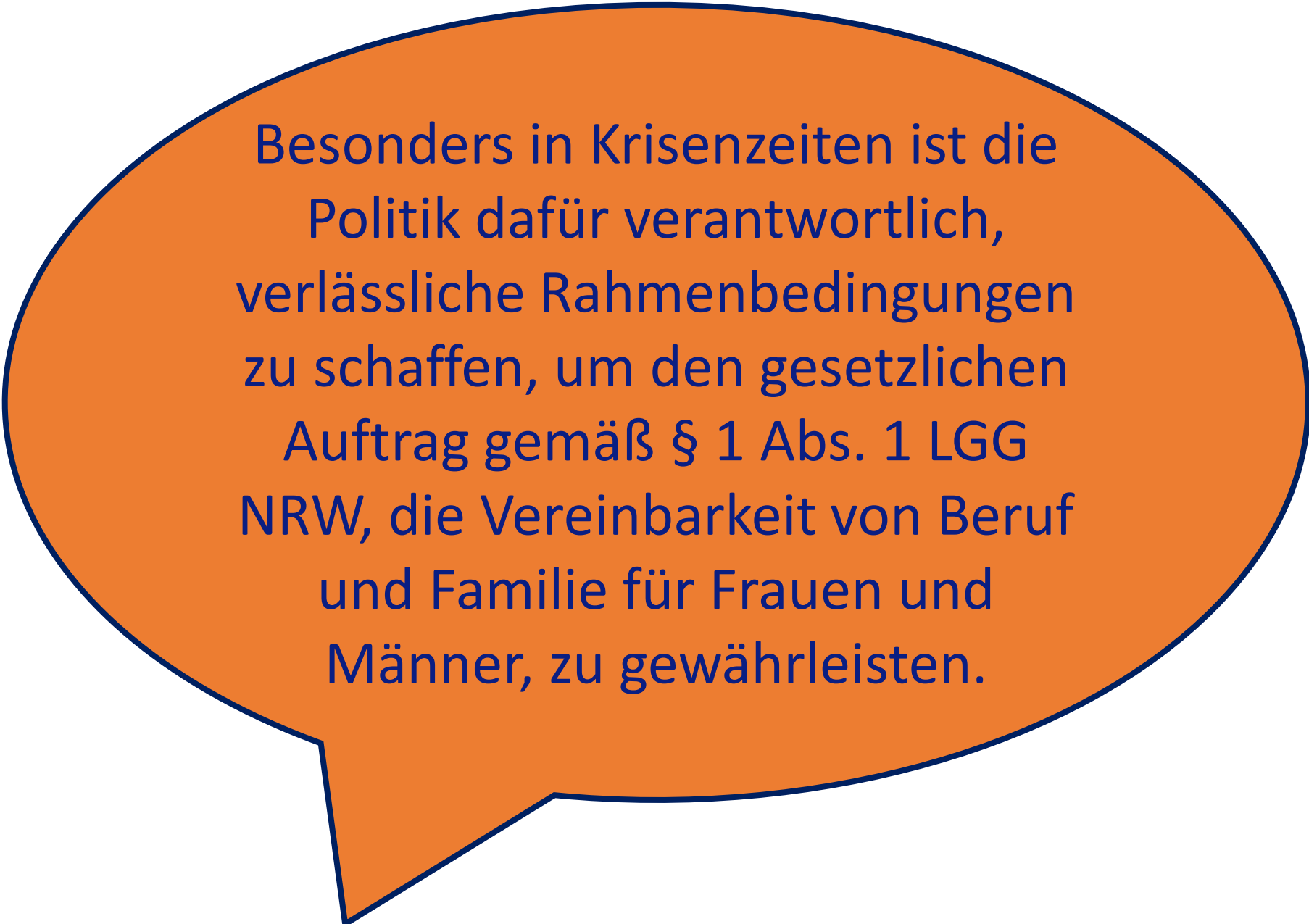
Alleinerziehende Frauen, für die die Situation ohnehin schon schwierig war und ist, standen vor weiteren, unzumutbaren, oft unlösbaren Herausforderungen.

Ernst zu nehmende Lobbyarbeit fand und findet für die Betroffenen nicht statt.

Es wurde applaudiert statt fair bezahlt. **Schade**, dass sich damit keine Miete bezahlen lässt.

Nachdem Wertschätzung und Anerkennung durch Lob und Applaus abgeebbt sind, stellt sich die Frage:

„**Welches Fazit** zieht unsere Gesellschaft aus diesem Ungleichgewicht und welche **Leitplanken** muss die Regierung setzen, um Art. 3 Abs. 2 GG „Frauen und Männer sind gleichberechtigt“ als tatsächlich **gelebte Praxis** zu etablieren.“



Besonders in Krisenzeiten ist die Politik dafür verantwortlich, verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, um den gesetzlichen Auftrag gemäß § 1 Abs. 1 LGG NRW, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer, zu gewährleisten.

Die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Wesel haben die aktuelle Situation zum Anlass genommen und einen digitalen und multiperspektivischen Austausch organisiert.

Zurück in die Zukunft – CoronaVision Digital

Mittwoch, den 07. Oktober 2020

Ziel dieser digitalen Veranstaltung war es, den **nachteiligen Konsequenzen der Pandemie entgegen zu wirken.**

Der digitale Meinungsaustausch beinhaltete vier Themenschwerpunkte (Thesen), die öffentlich diskutiert wurden.

Die Teilnehmenden erarbeiteten politische Forderungen, die formuliert und abgestimmt wurden.

Quelle: <https://www1.wdr.de/radio/wdr2/uebersicht/sabine-heinrich-moderatorin-wdr-100.html>



Moderiert von **Sabine Heinrich**
Hörfunk- und Fernsehmoderatorin



Quelle: <https://www.frauenrat.de/verband/vorstand/beatte-von-miquel/>

Fachlich begleitet von der Expertin
Dr. Beate von Miquel seit 2021
Vorsitzende des Deutschen Frauenrates

1. These: Nach der Babyfalle kam die Coronafalle

Während der Coronapandemie wurden Homeoffice, Kinderbetreuung und Homeschooling meist von Frauen umgesetzt.

Die Selbstverständlichkeit, dass Frauen diese Aufgaben übernahmen und damit in tradierte Rollen zurückfielen, wurde tägliche Praxis.

Um dieser Retraditionalisierung entgegenzuwirken, wurden folgende Forderungen von den Teilnehmenden abgestimmt und von Frau Sabine Heinrich zusammengefasst:

- Dauerhafte Finanzierung von bedarfsgerechter, kostenloser und qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung.
- Neujustierung familienpolitischer, steuerrechtlicher Instrumente, wie z.B. Wegfall des Ehegattensplittings und Abschaffung der Mitversicherung in der Sozialversicherung.

2. These: Faire Bezahlung statt Applaus

Die Pandemie schärfte den Blick für systemrelevante Berufe und besonders für Pflegeberufe. Einige Branchen erhielten von der Politik eine einmalige finanzielle Zulage. Zudem wurde eine dauerhafte bessere Bezahlung in Aussicht gestellt.

Folgende Forderungen haben sich auch der Diskussion zu dem Themenschwerpunkt ergeben:

- Die Pflegeberufe müssen inhaltlich und finanziell aufgewertet werden. Zudem ist eine Verbesserung der Arbeitsstruktur in der Pflege notwendig, z.B. durch die Überarbeitung der Gesundheitsreform.
- Care- und Gleichstellungsarbeit müssen als Themenfächer in Bildungseinrichtungen verankert und deren Inhalte in Lehrer*innen- sowie der Erzieher*innen- Ausbildungen und in pädagogische Konzepte integriert werden.

3. These: Männershow - Männer entscheiden an den Bedürfnissen der Frauen vorbei

Geschlechtergleichstellung wird noch nicht als hartes volkswirtschaftliches Politikfeld verstanden. Auch wird eine geschlechtergerechte Haushaltsplanung nicht auf allen Entscheidungsebenen realisiert.

In der Diskussion wurden folgende Forderungen erarbeitet:

- Es braucht eine verbindliche Frauenquote von 50 %, z.B. in Politik, Gremien und Führungspositionen, und daraus resultierende, rechtliche Konsequenzen bei Nichteinhaltung.
- Bewusstsein und Transparenz für bestehende Frauennetzwerke und Mentorinnenprogramme schaffen und diese häufiger in den Fokus rücken.
- Finanzielle bedarfsgerechte Förderung von Frauennetzwerken.

4. These: Zurück in die finanzielle Abhängigkeit

Aufgrund der mangelnden Kinderbetreuungsmöglichkeiten haben viele Mütter die Care-Aufgaben zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit übernommen.

Frauen gehen häufiger Minijobs und Jobs im Niedriglohnsektor nach als Männer. Während der Pandemie verloren viele ihre Arbeit oder waren gezwungen, in Kurzarbeit tätig zu sein.

Um die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen zu gewährleisten, wurden folgende Maßnahmen gefordert:

- Ein bedingungsloses Grundeinkommen und familienunterstützende Instrumente, wie z.B. kostenloser Zugang zu Kinderbetreuung und Bildung.
- Der Gender Pay Gap muss durch die Aufwertung von Berufsgruppen gesteuert werden.
- Die Rahmenbedingungen für die Gleichstellung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt müssen verbessert werden: Abschaffung von Minijobs, Entgeltgleichheit, Frauenquote von 50 % sowie ein Angebot an Teilzeitausbildung und -studium ausweiten.

Impressionen der Veranstaltung



Die Forderungen wurden von den 42 Teilnehmenden in dieser digitalen Veranstaltung erarbeitet und abgestimmt.

Danksagungen

Wir bedanken uns sehr herzlich bei:

- 42 diskussionsfreudigen Teilnehmenden.
- Frau Dr. Beate von Miquel für ihre fachliche Unterstützung.
- Frau Sabine Heinrich für die spannende und innovative Moderation.
- Frau Sabine Mussmann (Firma Impulsagenten) für die technisch einwandfreie Begleitung.
- Bei der Bürgermeisterin, den Bürgermeistern und dem Landrat im Kreis Wesel für die informativen Videos zu dieser Veranstaltung.
- Den Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Wesel, die mit viel Herzblut alle Facetten der Veranstaltung geplant und erarbeitet haben.

Schlusswort

Das letzte Wort hat unsere scheidende Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel:

„Aber Demokratie ist nicht immer eine Sache von einsamen Entscheidungen, sondern in der Regel ein Geschäft der Meinungsbildung vieler.“

— Angela Merkel —

Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/zitate/136251-angela-merkel-aber-demokratie-ist-nicht-immer-eine-sache-von-ein/>

Herausgebende

Gleichstellungsstellen im Kreis Wesel
In Vertretung

Stadt Wesel
Gleichstellungsstelle
Klever-Tor-Platz 1
46483 Wesel

Stadt Moers
Gleichstellungsstelle
Rathausplatz 1
47441 Moers

Stand
Dezember 2021